



Informationen zur Tuberkulose:

Die Tuberkulose ist weltweit verbreitet. Im Jahr 2013 erkrankten weltweit 9 Millionen Personen neu an Tuberkulose. In Deutschland wurden insgesamt 4.318 Tuberkuloseerkrankungen im Jahr 2013 gemeldet, das bedeutet, dass pro 100.000 Einwohner und Jahr mit 5,3 neuerkrankten Personen zu rechnen ist. In großen Städten wie Berlin, Hamburg und Bremen nehmen die Neuerkrankungszahlen seit einigen Jahren wieder zu. Die Gründe sind vielfältig. Ein größerer Teil dieser neuen Tuberkuloseerkrankungen tritt in sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen auf und bei Menschen aus Ländern, in denen die Tuberkulose häufig vorkommt.

Tuberkulose wird durch Bakterien verursacht und durch bakterienhaltige Tröpfchen (z.B. beim Husten) übertragen. Meist ist die Lunge betroffen. Die Arten von Tuberkulose, die nicht die Lunge befallen (z.B. Nieren-, Darm-, Knochentuberkulose etc.), sind nicht ansteckend.

In der Lunge verursachen die Tuberkulosebakterien eine langsam fortschreitende Entzündung. Hierbei besteht zunächst keine Ansteckungsgefahr für andere Personen, man spricht von einer „geschlossenen Tuberkulose“. Wenn die Entzündungsherde jedoch Anschluss an das Luftröhrensystem bekommen, können die Tuberkulosebakterien auch ausgehustet und andere angesteckt werden. Diese Form nennt man „offene Tuberkulose“.

Gesunde Personen können sich anstecken, wenn sie mindestens 8 bis 40 Stunden (je nachdem, ob viele oder wenige Tuberkulosebakterien ausgehustet werden) in einem geschlossenen Raum mit einer Person mit einer offenen Tuberkulose verbracht haben. Man weiß aus Untersuchungen, dass kürzere Kontakte mit einem Erkrankten, wie zum Beispiel in der Straßenbahn nicht zu einer Ansteckung führen.



Zwei bis drei Wochen nach Beginn einer wirksamen medikamentösen Therapie sind die meisten Tuberkulosebakterien in der Lunge abgetötet und die Person ist nicht mehr ansteckend.

Eine Tuberkulose-Impfung für Säuglinge gibt es noch in vielen Staaten, in denen die Tuberkulose verbreitet ist. In Deutschland wird die Impfung im Säuglingsalter aufgrund der niedrigen Erkrankungszahlen und der geringen Wirksamkeit seit mehr als 10 Jahren nicht mehr durchgeführt. Die Impfung schützt nicht vor einer Tuberkulose-Infektion, kann aber im Kleinkindalter die Ausbreitung der Tuberkulosebakterien im Körper (Sepsis) weitgehend verhindern.

Wird dem Gesundheitsamt ein Tuberkulosefall gemeldet, spricht es mit allen Personen, die Kontakt mit dieser erkrankten Person hatten. Dies dient zunächst der Klärung, ob tatsächlich der Kontakt so eng war, dass es zu einer Ansteckung gekommen sein kann (die oben erwähnten 8, bzw. 40 Stunden).

Personen mit engen Kontakten werden untersucht. Etwa 8 bis 10 Wochen nach einem engen Kontakt kann man durch einen Bluttest feststellen, ob das Immunsystem schon irgendwann einmal Kontakt mit Tuberkulose-Erregern gehabt hat. Wenn dieser Test positiv ist, macht man ein Röntgenbild der Lunge. Darin kann man erst sehen, ob tatsächlich eine Tuberkulose vorliegt.

Sollte der Röntgenbefund unauffällig gewesen sein, wird neun Monate später eine Abschluss-Röntgenuntersuchung gemacht, um ganz sicher zu sein, dass es tatsächlich nicht zu einer Ansteckung gekommen ist.

Weitere Informationen zur Tuberkulose, Häufigkeit, Symptome, Therapie finden Sie auf der Internetseite des Gesundheitsamtes Bremen unter www.gesundheitsamt.bremen.de